

Keine Drohungen mehr – Zeit zu reagieren

26. Juni 2023 | Alexander Dugin

Die russischen Behörden sind bestrebt, die Einhaltung bestimmter Regeln im Krieg in der Ukraine zu demonstrieren. Der Westen glaubt seit Beginn der SMO, und zwar seit 2014, mit der Annexion der Krim, dass Russland die (für den Westen vorteilhaften) Regeln gebrochen hat. Und selbst wenn dies nicht der Fall wäre, würde es nichts bedeuten. Daher spielt der Westen ohne Regeln gegen Russland.

Für den Westen ist es wichtig, Russland zu besiegen und zu „entkolonialisieren“ – es zumindest zu schwächen und zu unterwerfen, d.h. es in die 1990er Jahre zurückzubringen. Welcher Preis kann dafür gezahlt werden? Alles, außer einer direkten nuklearen Konfrontation. Alles andere wäre denkbar.

Stattdessen baut Russland sein eigenes autonomes Regelsystem auf, das der Westen überhaupt nicht berücksichtigt. Und er gibt nicht einmal vor, sie zu berücksichtigen. Der Westen interpretiert jede Selbstbeschränkung Moskaus im Krieg als Schwäche. Und er beharrt weiterhin darauf.

Die Ukraine hat lange Zeit irrational gehandelt. Je mehr sie verliert, desto mehr beißt sie zu. Es ist eine Art tierische Wut, so tödlich wie die Waschbären und Eichhörnchen, die aus dem Wald ausgebrochen sind und von einer dunklen Raserei getrieben werden. Hier gibt es keine Regeln. Deshalb ist für die ukrainischen Machthaber die Provokation eines Atomkonflikts nicht nur zulässig, sondern sogar wünschenswert. Was soll man von einem tollwütigen, giftigen Eichhörnchen halten?

Um richtig vorzugehen, müssen wir ein realistischeres Call-and-Response-System aufbauen. Vor dem Einsatz von TNW und SNW (taktische und strategische Nuklearwaffen) gibt es noch ein breites Spektrum an Möglichkeiten, einen Konflikt mit konventionellen Waffen zu eskalieren. Und viele Register sind noch nicht ausgeschöpft worden. Das liegt an den Regeln. Die Regeln lassen es nicht zu. Wenn aber die Regeln nur für eine Seite gelten und für den Westen, geschweige denn für die Kiew-Besessenen, einfach nicht existieren, dann geht es nicht mehr um Regeln.

Eine Sprache, die nur ein Teilnehmer des Dialogs versteht, hat keinen Zweck. Schließlich braucht und versteht niemand im Lande diese Regeln.

Die bloße Drohung, dass wir erforderlichenfalls reagieren werden und dass wir über die erforderlichen Mittel verfügen, reicht eindeutig nicht aus. Wir müssen reagieren. Wenn wir haben, was wir brauchen, ist jetzt die Zeit dafür. Wenn wir aber nichts haben, können wir es tun – es tun oder etwas finden. Vorzugsweise etwas Schwieriges, Gezieltes und sehr Beängstigendes. Es gibt keine Heilung für Wut. Davon müssen wir ausgehen.

Die Krim wird angegriffen werden und unsere alten Gebiete auch. Sie greifen bereits an.

Wir werden den Westen noch nicht erreichen. Bleibt noch die Frage nach den TNWs und NSNWs. Dies ist das letzte Thema. Nicht das vorletzte.

Aber es gibt etwas, was wir gegen die Verrückten tun können. Ich denke, dies ist ein Fall, in dem wir es tun können, und wir werden es tun.

Andernfalls verlieren unsere Drohungen an Wirksamkeit.

Wir halten die Front, und dank des heldenhaften Einsatzes unserer Männer ist es schwierig, aber wir halten sie, und die Verluste des Feindes sind enorm, aber hier ist etwas anderes erforderlich. Es wäre besser, wenn es scharf, unerwartet, hart und tödlich für den Feind wäre. Der Sieg steht über jeder Regel, die in unserer Situation keinen Sinn macht. Und nichts weniger als der Sieg wird uns zufrieden stellen.